FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Georg Widmann über seine Reise nach Norddeutschland.

Widmann, Johann Georg

01.07.1732-04.01.1733

24. August 1732

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-159341

Visual Library

sagt adenai Jehovah. Jes. das glauben uns alle Christen.
und hier kommt die Epistel lesen, in or les ereb. Rabbi. da
hab ich schon gestern, also lauter. Jes. Also sagt Adonai Jehovah, nu
ihr sollen eine treue Kirche, Zeit wird Zeit kommen, soll Du offen.
Esst in Gastfreundschaft und Freiung geschehen, kommt einer, und übernacht
sondern da bleiben, leb barim at abram und or les ereb, sie
stand, da bleiben ist gut wie Sünd Christ. Nach einer Christe
Stund kamen 3. Araber, und ein verbrauchter Jüngling, wie
gab zu Apostelgeschäft, den andern die Christ am abend, da?
einem jeglichen sie leb barim, allen aber Christ, den verwun
den mit einem Christ, und leb barim, da Christ am abend. Nach die
sen kam derjenige, mit einen andern, welcher mich Sein Nacht
gastfreundschaft, und begehrten beyde Christ, sogende, nimmer wurde
der Rabbi wieder mit mir zieden, wenn man ihn zu wenig
bezahlt, so steinigt er. Endlich kamen der Hausvatter
in Christo Hause zu wohnen, der Knecht. Und die
Bücher bedeuten, Und dein Sünder. Jes. or les ereb,
Christ gegen abendzeit. Jud. or les ereb. Jes. da,
ihr könnt ihr sie schon lesen. Gedenkst daran, wie weit
ihr seyn unter gekommen Ihr vier westphalen seyd,
zu Schaden zu dienen, ihr habt mit ungerechte, das ihr
seyd Christen christo seyn kommen, erste nimmer leben wollen
Gesetzen. Also giebt er will sein Knecht. Christ unter mir
in diesem wie Christ thun, das Einer ein gut Herz
finden möge bey denen, welche Christo gehören, und sein
Wort annehmen mögen.
Augsburg den 24. Augusti Abends da ist Lavent Fest.
Dom. 11. Im Dorf nach Trinitatis sonst Marientag und nachmittag Predig
allhier. Nach der Morgen-Predigt allein wie mir Christen schon

Leland gewünschet hat Zu sagen, und fragte also: Allah hat der Gelach
gewendiget? Esa. Drie gantze droschen hat bestanden in den
Worten, Sibche elohim nach nisbara, die ostfer Gottes sind
nit zu brauchen gantzlich. Sud. hat er das gewendiget. Esa. Ja, aus
diesen worten hat seine gantze droschen, denn damit Abraham man
schet nicht, wann man uns solte alle thier im feld zu Korbanen mach-
ten, weil Ps 50. stehet, sie seyen ohnedem alle Gottes. Also man aber
angangen zu trachten, das unser leb und Gemüten und selbst Abraham
da Christus ein general in Gottes augen seyet wegen der Gnade und mase
lichen finden, wann er uns im Leiden Christi und Erlösung thut, das
ein Gott treuh überstehen, und so unbedachtsam sind, den lebendigen
Gott beleidigen, wann wir dunken chazot ab haben, und haben die Sünder
das bis und Ihm Herzen stehen, Lassen stett die Sünder ab, nemmen und
thun es andersch haben zu trösten, so wir nun durch Christi Gnade hinder
den Altar der Versöhnung mit Christ finden mögen, so wir also dessen
Versöhnung erlangt haben, so sind wir nicht dem nicht Leyb. der Apostel
hat recht gerathen, als die rechtgläubige Christen nicht Versöhnung
nemmen ausser dem wahren Korbanen Christo, und die Opffer Abrahams
in sich stehet keine Versöhnungs Kraft Christi, sie Gottes Versöhnung
schaffen; Derohalben sie haben abgeschnitten durch den Vollkommenen
opffer des maschiachs. Sud. wir haben keine Korbanen, und
darf nicht keine. Esa. die nebsten weisen alle Opffer, dass in den
Tagen des maschiachs die opffer sollen aufhören, wie Jerem. V. 40.
opffer und gaben darf nicht gewehrt, aber der leib darf mir zubereitet
Heb. 10. Komme ich. du. in den Zusatz des maschiachs, und
Zubereitung seines selbst dem Vollkommenen Gehorsam, nehmlich
Ihm opffer dienst die Leiden, Christum folgen wir Christo Gott,
welcher ein einiges Vollkommenes opffer, so in ewigkeit gilt
Ebr. 5. 3. Sud. Also sollen die Christen. Esa. darum

Peter Wilhelm Andreas Treu gemahlt Leiden, wie nach

wird ihr sehen solcher Lehrer zu steigen, weil alle Heil allen wohnen
hamsbach, und Corban, wie sie sollen haben mit den Heiden Ge-
desch. Jud. Habt ihr das auf keinen wohnen. Jes. Mein eigen mund
soll das nicht reden, sondern Zacharia, c. 6. die maschiach soll nicht
allein seyn in meleck, sondern auch in wohnen, und nach dem 110. P.
in wohnen Leolam, wann sein Corban nicht darf widerholt werden,
weil seine schmach gültigkeit hat Leolam. Jud. die Heiden
kommen und aber nicht zu pass. Jes. Ihrer sie abgetrieben alle
den Christenheit nimmer davon, und bleiben dem ewiglich,
so sind die Heiden so einzurichten, das sie allenthalben sollen komen, wenn
sie gefasset. Jud. Ich will wieder zu euch kommen.

Nach der abend Predigt kam ein abgesandter, der bracht mir
an, als dürfte Joh. Gerhardus Passions Predigten ist
Cathechisirte die Nachbarung aber der gemein, saget das Jesus Christ
sei und wurde bekannt unter dem Juden. Paul sagt sie sei gele-
sen? Antwort. Sind Lehrer zu jene Predigten, wenn der-
kennet, das wir durch unser eigen Leyden nicht können in
olam haben eingehen, weil sie unser Folge der Sünden und un-
rer missethaten seynd. Jud. Man muß gute Werke thun
Jes. Ein guter mensch thut gute Werke, aber alle gute werke
die gute sind, sind sie doch nicht vollkommen, die sünde
aber ist allezeit vollkommen sünde. Drum sind wenig, die in
stand guter Werken erfunden werden, und solche lehren, das
alle Leyden dieser welt ist der grösten Lust in olam haben
Alle viele Strengheit, das rasten und Fasten zu halten ohne Fleis
ist nicht in unsern Sündlichen natur, denn weil wir Gott
nicht vollkommen dienen, so dienen wir ihm nicht vollkommen
Herren, die Lehre gebot übertreten wir durch unser täglich
unwendtliche begierde. Kein mensch ist aber ohne Sünde
Dig Ps 34. sagt die Torah selbst. Du wir und alle mus

vor Gott schuldig gehen, so sollen die unter sich kommen. Jud. 15.
haben die menschen in dem halben kommen. Act. 1. müssen
seine sünden als sünden bekennen, nach Jer. 3. erkenne deine mis-
that, daß du wider den Herrn ꝛc. 2. müssen sich finden gewissens
gerichten, tollen schmerzen, innerliche pein und seufftzen, wie
dem 38. Ps. Ich heule aber unruhe meines hertzens: ehemi gebeine
und verschmachten, meine seele ist sehr erschrocken, der psalmen schöpf-
fer heißt schuld, gottes hand 3. man muß sich über sie hertzen
grämen Dan. 9. Esdr müssen uns schämen, so wir sie hören
sehen und schmecken, weil uns der teufel solche schuld kann, und
stellen dem fleisch nachstrickt, und haben uns abscheulich gemacht vor
gott und menschen 4. da folgst dem teufel recht, stellen be-
trübnüs, die schrecken, und wirfest der sünde Prov. 28.
5. Nun bekennet seine sünde Ps 32. und absolvirt sie nicht, er
verhüt man nachfolgt christi, wie adam, nun bekennt sie
auch nicht wie Cain, sondern schämt sich: gibt uns christus und sein
verdienst ihnen, und vergibt uns seine sünde. Jud. Volget schuld
und kein mensch in dem ganzen orden. Esa. Schuld kommt
recht, stets hindert diese schuld, und ist noth nicht gnug
sie sagt muß geändert werden, es muß gantz und gar mit dem
menschen, der gesündiget hat, stehe nicht mehr, der gefallen
hat, stehet nicht mehr, man wächst sich, man richtet sich v. 1.
man macht sich ein neu herz und gemüth und stärkt sich mit
glauben an gott die vergebung der sünden. Jud. Hostet
du schuld zum tode, so darfst du nicht alle thier opfern
zum Holocaust gehen. Esa. Man gehet aber darauf wenn nicht dem
sündiger, sondern die Mannigfaltigkeit der sünden mercken
lassen; also gehet man auf sie und absolvirt sie
seine eigenschaft und absolution. Jud. Christen,

Peter Meckeln Kinder sein gemartert worden, sind

und kan nicht mecapper seyn, wir haben zu keinen hamisbeach, sondern nur vier Schüchen, und sie sind eben so viel, essuv. Ch. Wir haben in den Augen unsers Maschiachs Cohanim Ps 66. Absatz 2. sind vier hamisbeach, Heb 13. Denn welche thier Blut mit Fleisch für den Herrn bringen werden Verbrannt ausser der Stadt, das Blut aber maschiachs ist gekommen in den Himel, wie der altergrößeste Cohen sie vor ausser der Statt Jerusalem geschlachtet. Maschiach sprüht nun schon wie Isaiah 52. 53. zu Lange Cappitel, und Zedeck Clamin Den 9. und bringt in sein Land, das nun durch sein Blut der Fluch durch Versuch sich Ps 3. Jud. Ein Gelach kan doch wenig machen seyn, essuv. Ch. Wir haben in unsern Händen unsere nicht nöthig, da gelt vorig, redom. Jud. Ein mensch kan nichts stehlen. Ch. Ihr wollet doch Alle wieder sachse Thorg setzen über sorge, maschioch ist der adir und arub Jer 30. 21. Der Thorg, so gemahlet Gott, diesen thorgen stimmen wir an Jud. Er ist gestorben, wer stirbt, stirbt nicht auf, sondern techaja hamerim. Ch. Du, warum nicht sonder Ps 110. Scheb lemini, setze dich zu meiner rechten, bis ich deine Feinde. Jud. Ihr machet sie dann, das sie zu fuß thun, so sie Gnaden lassen. Ch. Ja, und maschioch triumphiren, und ehren hanabi Jud. machen müssen kommen. Ch. Du hast erlosen sagen, Lösung der mir, dann sie sehen bild dieser, bild gegen Flucht den maschiach verdammt. Jud. Er ist gekommen, aber nicht gekommen. Ch. Du willst ich euch den betrug der Rabbinen weisen Chay c. 2. so Cantet also: Es ist noch ein Advent. Hier bekennet sie, das gehet in die Zeit der Gnaden, und das malcut Rery unter unterdrucken. Punct 2. bekennet sie das ihre Vorfahren und das andere bey hamikdasch. 3. haacheron das letzte Feind welche nicht zu stürzen. 4. und sie schecker der Schechinah sich gemacht in dem bey hasheinah, das ist Gebet neuen Talmud. 5. bekennet sie, das gnaden sonst was grosser seyn als das natur, als ihr Gott und Leben, und sitzt stehet Schalom darum sie ist der Jud. Ihre sterben in Galut. Ch. ohne Zweifel ein Jude